

WAS IST BEI EINSATZ VON PC-STANDARD SOFTWARE ZU BEACHTEN?

**Das europäische
Software-Lizenzrecht
und seine Auswirkungen
für den Anwender**



**Abteilung
Informatik**

Postfach 7108 64
60498 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 / 66 03-3 60

Wir danken den folgenden Mitgliedern des
PC-Arbeitskreises Lizenzierung
für die Mitarbeit an der Entscheidungshilfe:

Herrn Jürgen Busse
Herrn Hermann Frey
Herrn Rainer Gerhards
Frau Lydia Heinken
Herrn Bernhard Krumme
Herrn Richard Pesek
Herrn Michael Schwarz
Herrn Rudolf Sperl

Herrn Bernd Stampp
Herrn Wessendorf

Körber AG, Hamburg
Samson AG, Frankfurt
Dörries GmbH, Düren
Körber AG, Hamburg
Computervision GmbH, Wiesbaden
Leybold Durferit GmbH, Erlensee
Canon Giessen GmbH, Gießen
Feodor Burgmann Dichtungswerke GmbH & Co.,
Wolfratshausen
Festo KG, Esslingen
Viessmann Werke GmbH & Co., Allendorf

und der Rechtsabteilung des VDMA, Herrn Ulbrich.

Ihr Ansprechpartner im VDMA:

Jörg K. Kottenbrink, Abteilung Informatik
Postfach 710864 60498 Frankfurt
Lyoner Str. 18 60528 Frankfurt
Telefon: 069/6603-660
Telefax: 069/6603-850

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis.....	I
2. Zusammenfassung für die Geschäftsleitung.....	1
3. Zielsetzung.....	2
4. Einleitung Rechtsgrundlagen/-änderungen.....	3
4.1. Kauf von Software?.....	4
4.2. Kommentierter Gesetzestext	5
4.3. Schutzzumfang.....	11
4.4. Vervielfältigung	11
4.5. Bearbeitung	11
4.6. Bestimmungsgemäße Nutzung.....	11
4.7. Sicherungskopie	12
4.8. Untersuchungsrecht.....	12
4.9. Dekompilierung.....	12
4.10. Gutgläubiger Erwerb	12
4.11. Verkauf "gebrauchter" Software	13
4.12. Folienschutzgesetz	13
4.13. Vorinstallierte Software	13
4.14. Keine Lizenzbedingungen.....	13
4.15. Haftung.....	14
4.15.1. Strafrechtliche Folgen	14
4.15.2. Zivilrechtliche Folgen	14
4.16. Programmierung im Auftrag	14
4.17. Auswirkungen	15
5. Organisationen	16
5.1. BSA	16
5.2. SPA.....	16
5.3. VSI	17
5.4. FVIT im VDMA und ZVEI.....	17

2. Zusammenfassung für die Geschäftsleitung

Zielgruppen für diese Broschüre sind:

- Geschäftsführung
- Controlling/Revision
- DV-Leitung
- Benutzerservice/PC-Verantwortliche
- Rechtsabteilung
- Personalabteilung

Zusammenfassend läßt sich sagen:

- Die **Geschäftsleitung haftet** für den legalen Einsatz von Computerprogrammen, auch im PC-Bereich!
- Es können nun durch die Gesetzesänderung **strafrechtliche** und **zivilrechtliche Folgen** von Lizenzrechtmißbrauch entstehen.
- Sind Sie sicher, daß Sie an allen Arbeitsplätzen **legal lizenzierte** Software einsetzen? Sie - als Unternehmensleitung, aber auch als Anwender - können persönlich haftbar gemacht werden!
- Haben Sie **Verpflichtungserklärungen** von Ihren Mitarbeitern auf legalen Einsatz von Software unterschreiben lassen?
- Sind Ihnen die Auswirkungen von "**Organisationsverschulden**" bekannt?
- **Softwarehersteller** werden gerade bei gewerblichen Nutzern verstärkt **Kontrollen** durchführen. Informationen erhalten die Hersteller i.d.R. durch **frustrierte Mitarbeiter**.
- Kennen Sie die Möglichkeiten, durch optimale Lizenzierung **Geld zu sparen**?
- Welche Situation ist beim **Laptop**-, Notebook- oder **Heimeinsatz** gegeben?
- Ist Ihnen die Gefahr des **Prestigeverlustes** durch Veröffentlichung von Verstößen in den Medien bekannt?
- Mit einfachen **organisatorischen Maßnahmen** können die meisten Risiken vermieden werden, es entsteht die Chance, den **Wirkungsgrad** des PC-Einsatzes zu **erhöhen**.

"Insgesamt stellt diese letztlich auf europäischem Recht beruhende Neuregelung im deutschen Urheberrecht endlich sicher, daß das geistige Eigentum an Software adäquat geschützt ist. Bisher konnte die Industrie mangels eindeutiger Rechtsprechung Raubkopierer kaum verfolgen. Dies wird in Zukunft sicherlich anders werden. *Viele Softwarehersteller werden es sich jetzt nicht mehr nehmen lassen, gegen das illegale Kopieren ihrer Produkte vorzugehen.*"¹

¹ Pressemitteilung des VSI (Verband der Softwareindustrie) vom 23.6.1993, "Neues Urheberrecht tritt in Kraft". Zitat von Johannes Krüger, Geschäftsführer des VSI, S. 2.



3. Zielsetzung

Die Mitglieder des Arbeitskreises Lizenzierung haben sich mit dem Ziel zusammengesetzt, eine Broschüre zu erstellen, die der Geschäftsleitung, der Leitung der Datenverarbeitung, aber auch den Anwendern - also keine Juristen - aus Sicht von Anwendern die Auswirkungen der 2. EG-Richtlinie zum Urheberrecht praxisnah darstellen.

Wir vertreten nicht die Interessen der Hersteller, sondern sehen die **Probleme der Umsetzung**, die die **Anwender** haben.

Wir sehen jedoch, daß im Maschinenbau der Trend besteht, vermehrt Software im Produkt anzubieten, d.h. Maschinenbaubetriebe treten auch als Anbieter und Hersteller von Software auf. Die Notwendigkeit, sich intensiv mit dem Urheberrecht auseinanderzusetzen und entsprechende Maßnahmen zu treffen, wird durch obige Aussage noch verstärkt.

Hinweise zum Bereich Anbieter und Hersteller von Software erhalten Sie bei der Rechtsabteilung des VDMA bzw. beim Fachverband Informationstechnik (FVIT) im VDMA und ZVEI.

Frankfurt, im Februar 1994

Jörg K. Kottenbrink, Abteilung Informatik im VDMA



4. Einleitung Rechtsgrundlagen/-änderungen

Mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt Nr. 29 vom **23. Juni 1993** (Seite 910) tritt mit sofortiger Wirkung das **Zweite Gesetz zur Änderung des Urheberrechtsgesetzes** in Kraft. Das neue Recht beendet die seit Jahren vorhandene Rechtsunsicherheit in diesem Bereich, da nunmehr alle Standard-Software-Programme urheberrechtlich geschützt sind.

Bisher war in Deutschland das Urheberrecht an Computersoftware eine höchst unklare Angelegenheit. Mit der BGH-(Bundesgerichtshof) Entscheidung wurden sehr strenge Kriterien für den Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen aufgestellt². Die schöpferische Eigentümlichkeit, die Voraussetzung für den Rechtsschutz ist, sollte weit über das Durchschnittliche hinausgehen. Im Ergebnis standen den Schöpfern von Computerprogrammen bisher nur selten Rechte an ihren Werken zu, denn die Entscheidung des BGH, der die Novelle von 1985 folgte, traf tendenziell auf Spaghetti-Programmierung zu, während ein an allgemeinen Standard orientierter Programmierer mangels "schöpferischer Eigentümlichkeit" das Nachsehen hatte.

Die EG-Richtlinie besagt, daß in der Gemeinschaft ein Urheberrechtsschutz für Computerprogramme ohne besondere Voraussetzungen besteht. Computerprogrammen wird bereits dann Schutz gewährt, wenn sie individuelle Werke darstellen. Es ist eine eigene geistige Schöpfung gefordert, die nicht völlig banal ist. Somit sind **auch einfache Programme geschützt**.

Diese Regelung gilt auch **rückwirkend** für alle bestehende Software. D.h. auch schon vor einiger Zeit kopierte Software fällt unter den Urheberschutz.

In Zweifelsfällen, insbesondere bei größeren Projekten, kontaktieren Sie bitte Ihre oder unsere Rechtsabteilung.

Überblick

Neu geregelt sind:

- **Alle** individuell geschaffenen **Computerprogramme** genießen **urheberrechtlichen Schutz** (auch in der Vergangenheit erstellte).
- Nur der **Urheber** hat **Verarbeitungs- und Vervielfältigungsrechte**.
- Der **Urheber** hat alleinige Kontrolle über die **Vermietung** seiner Software.
- Jedes **unerlaubte Kopieren** von Software kann als **geistiger Diebstahl** strafrechtlich verfolgt werden.
- Das Strafmaß sind neben Geldstrafen bis **fünf Jahre Freiheitsstrafe**.
- Berechtigte Programmnutzer dürfen **eine Sicherungskopie** erstellen.
- Angestellten Programmierern steht in der Regel an den von ihnen erstellten Programmen keine Nutzungsrechte zu.
- Für **Schnittstellensuche** (Interoperabilität) kann ein Programm **dekompiliert** werden, sofern die Schnittstellen nicht veröffentlicht werden.

² BGH-Entscheidung "Inkasso-Programm" vom 9.5.1985, Betriebs-Berater vom 30.9.1985, S. 1747-1752.